

Zum Video klagenfurt.at

Helga Goran lebt nun seit Anfang Mai in Klagenfurt, und wie könnte man eine Stadt besser erkunden als in der Manier des guten alten „Flaneurs“, einem Phänomen des 19. Jahrhunderts. – Einer Figur, mit dem Privileg der Zeit, der Muse einfach nur durch die Straßen zu schlendern.

Der Flaneur ist beides: Akteur und Beobachter, Teil des städtischen Schauspiels, aber auch getrennt davon ...

Hinter Fassaden blicken, dunkle Gassen erkunden, geheime Hinterhöfe erkunden. „*street haunting*“ nennt es die britische Schriftstellerin Virginia Woolf, die viele ihrer Ideen auf ausgedehnten Spaziergängen durch London erhielt und als eine der ersten weiblichen „Flaneurs“ gilt, dessen Rolle bis dahin streng maskulin besetzt war.

“*We leave the things that define us at home, and become part of that vast republican army of anonymous trampers...*” – wie Virginia Woolf weiter sagt. – “*Wir lassen die Dinge, die uns definieren zu Hause und werden Teil einer großen, anonymen Menge von Wanderern...*”

Das in der Ausstellung gezeigte 15minütige Video „klagenfurt.at“ von Helga Goran ist genau DAS: Mittels Kameraeinstellung, die dem Betrachter das Gefühl gibt selbst der „Flaneur“, der „Tramper“ zu sein, durchwandert sie die Stadt. - Der Anfang sind die Treppen zu ihrem Künstleratelier, die sie hinuntersteigt, um einzutauchen in das Vibrieren, Summen und Brummen von Klagenfurt. Immer unterbrochen von „stehenden Bildern“, bei denen Helga Goran oft mit Spiegelungen arbeitet und die, wie die schwarzen Balken in den Fotografien, Ruhepunkte im unermüdlichen Durchqueren der Stadt darstellen, zum kurzen Innehalten einladen.

Alles aber stets Schwarz-Weiss. Denn „S/W“ das ist „Basic“ für Helga Goran. Und diese „Basic“ ist ihr wichtig, die Konzentration auf das Wesentliche – und dafür eignet sich Schwarz-Weiße am besten. - Und stets blendet sie auch den Menschen aus, hier wie auch in ihren Fotografien. Gesichter kommen nicht vor.

Mit scharfen Augen bewegt sich Helga Goran als anonyme Spaziergängerin über Zebrastreifen, gepflasterte Gassen zu markanten Punkten, abendlichen Hotspots oder weniger spektakulären Innenstadtteilen Klagenfurts. Das Rauschen des Verkehrs, gemischt mit Stimmengewirr, Musikfetzen, Hundegebell und Vogelgezwitscher. –

In Helga Gorans Video „klagenfurt.at“ wird man viele Plätze wieder erkennen, an denen man sicherlich schon öfters achtlos vorüber gegangen ist, ohne sich ihrer Ästhetik, ihrer Schönheit bewusst gewesen zu sein. Man wird Geräusche wieder wahrnehmen, deren angenehmer Klang nicht extra unsere Aufmerksamkeit erreicht hat.

„klagenfurt.at“ ist kein Tourismusportrait. Es ist ein Alltagsportrait.

Es ist eine Sammlung von Eindrücken der Stadt Klagenfurt, ein kleines Buch voll mit Geschichten und stimmungsvollen Momenten, die Helga Goran rund um sich herum in den letzten 3 Monaten angetroffen hat.

Beatrix Obernosterer